

1800 Kilometer Fussmarsch für die Kirche

LAUENEN Majestätisch auf einem Hügel im Dorf steht die Petruskirche. Die Beharrlichkeit der Bevölkerung und der Marsch eines einzigen Mannes nach Rom ermöglichten den Bau des Gotteshauses.

Seit dem 10. Jahrhundert bestand in Saanen ein kleines Gotteshaus, das zu Ehren des heiligen Mauritius erbaut worden war. Es diente der Bevölkerung der ganzen Umgebung für alle kirchlichen Anlässe. Dies bedeutete für die Gläubigen jeweils einen mehrstündigen Fussmarsch zum Gottesdienst. Dies war auch ein Grund dafür, dass sich die Leute von Lauenen eine eigene Pfarrei wünschten. Dazu brauchten sie das Einverständnis der Mutterkirche in Saanen, doch deren damaliger Pfarrer sorgte sich um sein Auskommen, falls «die Zehnten, Gefälle und Gebühren» aus der Lauenen wegfallen würden. Erst nach zähen Verhandlungen willigte dieser ein.

Marsch nach Rom und zurück

Nun fehlte noch die Erlaubnis des Papstes zum Bau der eigenen Kirche. Hierzu beorderten sie einen Mann aus der Dorfbewölkerung. Sein Name war Peter Tüller. Sein Auftrag lautete: «Beim Papst die Erlaubnis zum Bau einer Kirche zu erbitten.» Und so lief dieser Peter Tüller anno 1518 tatsächlich zu Fuss die geschätzten 900 Kilometer in die Vatikanstadt und kam mit positivem Bericht zurück. Noch im selben Jahr wurde mit dem Bau begonnen, und sechs Jahre später war die dem Apostel Petrus geweihte Kirche errichtet.

Wenige Veränderungen

Der ehemalige Dorfschullehrer Christian Schwizgebel senior kennt die Kirche mit ihren De-



Die Aufnahme von der Nordseite zeigt, wie der Turm der Petruskirche Lauenen auf einen Hügel gebaut wurde. Rechts im Hintergrund das Spitzhorn.

Fotos: Hans Heimann

tails bestens. Sie liegt ihm sehr am Herzen, das spürt jeder, der ihm zuhört. «Ich kenne diese Kirche seit meiner Kindheit. Sie wurde im spätgotischen Stil gebaut und ist ziemlich genau geostet, das heisst gegen Sonnenaufgang gerichtet. Sie ist noch heute weitgehend im Originalzustand», erklärt Schwizgebel. Im Innern wurden allerdings mit der Reformation im Jahr 1555 der Hauptaltar des Chores und zwei Seiten-

«Die Kirche hat selber Alarm geschlagen – und ja, es mag abergläubisch wirken: Sie hat sich selber gerettet.»

Christian Schwizgebel senior

altäre entfernt. Gleich alt wie die Kirche ist der aus Tuffstein gefertigte Taufstein. Eine der drei Glocken trägt die Gravur: «Zu Gottes Ehr hat mich gegossen von Bern Abraham Zehnder unverdrossen.»

Hervorragende Akustik

Die Orgel wurde 1816 durch Johann Jakob Weber aus dem obern aargauischen Seeberg gebaut. Schwizgebel, der seit vielen Jah-

ren als Sänger und Dirigent im gemischten Chor und im Jodlerklub aktiv ist, verweist auch auf das imposante Rippengewölbe im Chor: «Dies verleiht der Kirche eine ausgezeichnete Akustik.» Gerade deshalb finden häufig Konzerte in dieser Kirche statt, wie aktuell im Rahmen des 62. Gstaad Menuhin Festival. Das Gotteshaus ist in der Liste der Kulturgüter der Stadt Bern aufgeführt. Seit Bestehen der Kirche

gemeinde Lauenen predigten über 60 Pfarrer und Pfarrerinnen im Vollamt, Stellvertretungen nicht eingerechnet. Nach der Pensionierung von Pfarrer Fritz Ehrensperger ist seit Anfang 2017



Christian Schwizgebel senior leitet Führungen in der fast 500-jährigen Kirche.

Kornelia Fritz Pfarrerin in dieser in einer idyllischen Umgebung gelegenen Kirche.

Glocke rettete Kirche

Schwizgebel wirkt etwas melancholisch, als er einen Zwischenfall vom 9. Dezember 1982 erwähnt: «Ich war auswärts, als mich meine Frau anrief und sagte: D Chilche het welä abbrännä!» «Numme welä? Ja, de steit sie no!», sei seine Antwort gewesen. Doch was war geschehen? Am frühen Morgen schlug plötzlich die grosse Glocke in einem auffälligen Rhythmus an. Der damalige Sigrist Jakob Frick rannte zur Kirche und fand beim Eintreten das Kirchenschiff voller Rauch. Umgehend alarmierte er die Feuerwehr. Diese konnte durch ihr entschlossenes Eingreifen eine grosse Katastrophe verhindern. «Die Kirche hat selber Alarm geschlagen – und ja, es mag abergläubisch wirken: Sie hat sich selber gerettet», ist der 85-Jährige überzeugt. Ein Glühbirnenbrand, von der alten Bodenheizung ausgehend, hatte einen Kurzschluss verursacht. Dieser könnte der Glocke einen Impuls zum Läuten gegeben haben und verschonte sie so vor der Zerstörung durch ein Feuer.

Hans Heimann

Steiner für Steiner

RINGGENBERG Kilian Steiner übernimmt das Präsidium des Vereins für Dorf und Heimat. Er löst nach sechzehn Jahren Martin Steiner ab.

Beim Verein für Dorf und Heimat Ringgenberg-Goldswil kam es zu einem Wechsel. «Wie vor einem Jahr angekündigt, übergibt Martin Steiner nach sechzehn Jahren sein Amt als Präsident an Kilian Steiner», schreibt der Verein in einer Mitteilung zur Hauptversammlung. Diese hatte Kilian Wenger einstimmig gewählt. Martin Steiner bleibe dem Verein als Chefbäcker erhalten. Stefan Scheller, der eine amüsante Laudatio hielt, übergab dem scheidenden

Präsidenten im Namen des Vereins einen Stössel inklusive Gravur.

«Der Verein steht finanziell dank den grosszügigen Spenden der Dorfbewohner und dem Verkauf des Holzofenbrots gut da», heisst es in der Mitteilung. Ein kleiner Verlust von rund 240 Franken sei mit dem Wegfall des Ofenfestes und mit verschiedenen Anschaffungen zu begründen. pd/sgg

Holzofenbrot wird bei der Kirche Ringgenberg am 1. September, am 6. Oktober und am 3. November jeweils um 8 Uhr verkauft. Am 6. Dezember ab 10 Uhr findet ein Grittibänzverkauf statt.



Martin Steiner (rechts) übergibt das Präsidium des Vereins für Dorf und Heimat Ringgenberg-Goldswil an Kilian Steiner.

Foto: PD

Tatkräftige Unterstützung leisten

SIMMENTAL Der Verein Xsisa – Xundheit Simmental-Saaneland nimmt seine Tätigkeiten auf. Laut den Gründerinnen geht es dem Verein darum, die Lücke zwischen Patientin/Patient und den Institutionen im Gesundheitswesen zu schliessen.

Unter dem Motto «Wir für uns» möchte der Verein Xsisa – Xundheit Simmental-Saaneland Anlaufstation sein für alle Fragen rund ums Gesundheitswesen. Laut Marianne Herbst-Stauffer, Präsidentin, gibt es diesbezüglich immer wieder viele Unklarheiten, und die Patienten würden oftmals ihre Rechte gar nicht kennen.

Dichter Dschungel

In diese Bresche will der Verein springen und neben Aufklärungsarbeit auch tatkräftige Unter-



Die Gründungsmitglieder (v. l.): Niklaus Eschler, Marianne Herbst-Stauffer, Manuela Eschler, Fränzi Kuhn, Albert Wampfler, Anna K. Grubenmann und Margrit Wampfler.

Foto: Kerem S. Maurer

stützung leisten. «Gerne greifen wir Ihnen unter die Arme, wo es einfach nicht mehr weitergeht. Wir helfen Ihnen, zu verstehen, sich zu wehren, und begleiten Sie, wo immer es uns möglich ist», heisst es auf der Vereins-Website

(siehe ganz unten). Jeder, der in irgendeiner Art mit dem Gesundheitswesen in Berührung kommt – seien dies Fachpersonen einer Organisation oder Institution, Laien, Patienten oder Angehörige –, hat die Kompetenz, sich in

diesem Verein einzubringen. Ihre Erfahrungen sollen anderen in ähnlichen Situationen helfen. «Der Dschungel in unserem Gesundheitswesen ist dicht und oft für Patienten unwegsam», weiss Marianne Herbst-Stauffer. Und genau da soll der Verein Hand bieten und Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie ist überzeugt, wenn alle ihre Erfahrungen teilen, kommen einzelne schneller zum Ziel.

Der unabhängige Verein ist sowohl politisch als auch konfessionell neutral und bietet ein für jedermann zugängliches Angebot. Erfolgsgarantien für Lösungen aller Probleme könne man zwar nicht versprechen, so Herbst-Stauffer, aber Unterstützung bieten nach bestem Wissen und Gewissen. Getreu dem Vereinsmotto: «Wir für uns!» Kerem S. Maurer

www.xsisa.ch

In Kürze

LÜTSCHENTAL

Einspurige Verkehrsführung

Bei der Rampe Lütschental erfolgt im September eine Zustandsuntersuchung. Dazu müsse der Verkehr auf der Kantonsstrasse auf dem Teilstück Lochacherstalden zeitweilig einspurig geführt werden, wie der Oberingenieurkreis I mitteilt. Dies sei vom 10. bis zum 14. September und vom 17. bis zum 20. September jeweils von 7 bis 20 Uhr der Fall. Der Verkehr werde geregelt, und es sei mit kurzen Wartezeiten zu rechnen. pd/sgg

FILM IM BAD in der Spiezer Bucht

Mo 27.8. bis So 2.9.2018, 20.15 Uhr

Frei- und Seebad Spiez, wettergeschützt, Filmerbar



Mo Der Klang der Stimme Di I love me and you Mi Eldorado

Do Die göttliche Ordnung Fr Die vierte Gewalt

Sa Bis ans Ende der Träume So L'Opéra de Paris